

# Bildung und Nachhilfe in Asien

**Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. August 2018 12:31**

## Zitat von Valerianus

Japanisch und Koreanisch sind beides Sprachen mit einem Alphabet (Hiragan und Hangul). Die chinesischen Schriftzeichen (Zhuyin - in Japan Kanji) werden zwar gelehrt, sind aber definitiv nicht notwendig um die eigene Sprache zu beherrschen (im Japanischen noch eher, da gibt es viele Wortstamm-Kanji).

Mit Verlaub: Das ist für Japanisch ganz einfach Bullshit. Ohne Kanji kein Japanisch. Für den JLPT-1 musst Du ca. 2000 davon absolut \*beherrschen\*. Das schreibe ich jetzt als jemand, der die Sprache immerhin auf B1-Niveau kann.

Abgesehen davon hat Miss Jones natürlich absolut recht: Die asiatischen mit den europäischen Schulsystemen zu vergleichen führt weder bei PISA noch hier im Forum zu irgendetwas weil es zwei vollkommen unterschiedliche Kulturen sind. Wobei ... ich fände es auch toll, würden meine Schüler jeden Tag ihr Schulzimmer selber putzen. Aber ehrlich, das schaffe ich nicht mal schweizer Schülern irgendwie schmackhaft zu machen.

So viel dazu.

@Nachhilfeunterricht: Den sehe ich nicht als Folge irgendeiner gescheitertern Unterrichtsform sondern als Folge einer gescheiterten Bildungspolitik. Wenn alle Kindern ans Gymnasium gehen sollen, dann müssen sie halt notfalls irgendwie da hin gedrillt werden. Inflationär viel Nachhilfeunterricht gibt es bei uns vor allem in den Kantonen, die nach der Mittelstufe immer noch eine Abschlussprüfung fordern, deren Bestehen für den Übertritt an die gymnasiale Oberstufe Voraussetzung ist. Die Eltern, die sich's leisten können, schicken ihre Kinder an teure Nachhilfeinstitute um sich die Matura damit im Zweifelsfall zu erkaufen. Ich bin der gleichen Meinung wie [@MrsPace](#) : wer in vielen Fächern Nachhilfe braucht, der ist an der falschen Schulform. Dabei ist es mir egal, ob es sich nun um ein intellektuelles Problem handelt oder das Kind bzw. der Jugendliche keine Lust hat, im eigentlichen Unterricht zu lernen. Letzteres zeugt von mangelnder Reife und die gehört am Gymnasium nun mal auch dazu. Von meinen Schülern nehmen nur wenige in einzelnen Fächern gezielt Nachhilfestunden. Meistens geht es um Mathe oder Französisch wobei wir für Französisch bei grösseren Problemen (Übertritt aus Deutschland ans schweizer Gymnasium z. B.) auch Stützkurse anbieten, die dann ganz offiziell laufen. Bei punktuellen Problemen in Mathe ist es in der Regel so, wie [@Miss\\_Jones](#) es beschreibt: einzelne Schüler haben in der Mittelstufe schon so viele schlechte Erfahrungen gesammelt, dass sie sich im Klassenverband schlichtweg nicht mehr getrauen noch nachzufragen. In diesen Fällen kann die Einzelförderung dann wirklich helfen.